



# NEWSLETTER

15.08.2020

## Der Wochenüberblick vom Samstag für Schweinehalter

### **Kurse zum Isofluran Sachkundenachweis in Wonsees**

Liebe Landwirte und Landwirtinnen,

an dieser Stelle möchten wir Sie erneut auf unser Kursangebot zum Erwerb des Isofluran-Sachkundenachweises hinweisen. Da die Termine immer näher rücken und die Teilnehmerzahl begrenzt ist, bitten wir Interessierte um eine möglichst zeitnahe Anmeldung.

Teilnehmen können Sie am Kurs entweder in Wonsees an zwei aufeinanderfolgenden Tagen mit anschließender Prüfung, oder im Rahmen eines Online-Webinars an drei Halbtagen. Dieses wird jeweils von Montag bis Mittwoch Nachmittags stattfinden. Da die Prüfung nicht online erfolgen darf, ist diese eine Woche später in Wonsees abzulegen.

Nähere Informationen dazu finden Sie auf unserer [Homepage](#) und hier im Link:

[Einladung zur Veranstaltung in Wonsees \(01.-02. September, 13.-14. Oktober\)](#)

[Einladung zum Online-Seminar \(24.-26. August\)](#)

Wir würden uns freuen, Sie bei uns begrüßen zu dürfen!

Ihr Team der Tierärzte Wonsees

### **Webinar zur Immunokastration mit Improvac**

Der Praxisverbund Vetxperts hat ein Webinar zu den praktischen Aspekten der Immunokastration mit Improvac organisiert. Neben allgemeinen Hinweisen zu Wirkungsweise und Konzept der Immunokastration werden unter anderem Besonderheiten der Aufstallung, bzw. Gruppenführung, Fütterung und Vermarktung behandelt.

Das Webinar findet an folgenden Terminen statt:

18. August 2020, 10:00 - 11:30 Uhr

25. August 2020, 10:00 - 11:30 Uhr

Eine Anmeldung ist kostenlos über den untenstehenden Link möglich:

[Anmeldung zum Webinar](#)

### **QS kann auf Importferkel nicht verzichten, 13.08.2020**

Das QS-System kann auf Importferkel aus Dänemark und den Niederlanden nicht verzichten, will aber vergleichbare Standards für alle Systemteilnehmer sicherstellen. Das sagt QS-Geschäftsführer Dr. Hermann-Josef Nienhoff im [agrarheute-Sommerinterview](#). Entscheidend wird die Sitzung des Fachbeirates im September.

*Quelle: agrarheute.com*

## **Improvac: Bio-Schweinehalter fordern Freigabe von der EU, 10.08.2020**

Der Einsatz des Impfstoffs Improvac für die Immunokastration von Ebern ist im Ökolandbau nicht erlaubt. Nun fordert das Aktionsbündnis Bioschweinehalter Deutschland die Freigabe. Im Juni wurde bekannt, dass die Europäische Kommission die Immunokastration als alternatives Verfahren bei der Kastration im Ökolandbau ausschließt. Da Improvac in den Hormonhaushalt eingreift, ist diese Form der Kastration laut Kommission nicht mit der EU-Ökorichtlinie vereinbar.

Wie agrarheute exklusiv erfahren hat, haben der Deutsche Bauernverband (DBV) und der Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW) ein Schreiben an die Staatssekretärin Frau Kasch gerichtet. In diesem Schreiben kritisieren sie die Entscheidung der EU-Kommission, den Einsatz von Improvac in der Ökolandwirtschaft verbieten zu wollen und bitten die Staatssekretärin um Ihren Einsatz für den Erhalt der Immunokastration in der ökologischen Landwirtschaft. Aus Sicht der Verbände handelt es sich hierbei um eine wichtige Alternative, die auch in Zukunft Bestand haben muss.

*Quelle: agrarheute.com*

## **USA: Megabetrieb mit 54.000 Sauen stellt Produktion ein**

Aufgrund der langanhaltend niedrigen Schweinepreise und den Auswirkungen der Coronakrise wird sich mit Goldsboro Milling-Maxwell Foods eines der größten US-amerikanischen Schweinezuchtunternehmen aus der Produktion zurückziehen. Aktuell hält der Megaproduzent noch in einem Vertragssystem mit rund 150 Familienbetrieben rund 54.000 Sauen. Nach Ablauf der Verträge und unter Berücksichtigung der Produktionszyklen der Betriebe soll die Erzeugung von Ferkeln bzw. Schlachtschweinen schrittweise bis Mitte nächsten Jahres eingestellt werden.

Bereits im August letzten Jahres verkaufte die Eigentümerfamilie Maxwell, die über 30 Jahre in der Branche tätig war, Produktionskapazitäten von etwa 46.000 Sauen an Country View Farms. Das sich für den restlichen Sauenbestand anscheinend kein Käufer finden ließ, ist nach Aussage von Jim Long, CEO und Präsident vom Zuchtunternehmen Genesis INC., eine so noch nie dagewesene Konstellation. Denn wenn in der Vergangenheit ein Unternehmen dieser Größenordnung angekündigt hatte, sich aus der Produktion zurückzuziehen, übernahmen andere Megaproduzenten, wie Smithfield Foods, Maschoff-Sands, Christiansen-Heartland oder JBS-Cargill, die Produktionsstandorte bzw. Erzeugerverträge.

Allerdings sind die Marktbedingungen so schlecht, wie lange nicht mehr. Aktuell müssen US-Schweineproduzenten nach Aussage von Long Verluste von umgerechnet 25 € pro Schlachtschwein hinnehmen. Aus diesem Grund sind auch nach Jahren des enormen Bestandswachstums zwischen Dezember 2019 und Juni dieses Jahres 150.000 weniger Zuchtsauen gemeldet worden. Dem jüngsten Bericht des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums (USDA) zufolge fiel in diesem Zeitraum auch die Abferkelquote um über 5 % niedriger aus. Das sind ungefähr 150.000 Ferkel weniger pro Woche.

*Quelle: susonline.de*

Bundesministerin Klöckner ermöglicht Ferkelerzeugern erneute Teilnahme – vom 31. August bis 14. September 2020. Ab 1. Januar 2021 wird die betäubungslose Ferkelkastration in Deutschland Geschichte sein. Die Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft, Julia Klöckner, betont unmissverständlich, dass sie an diesem neuen, höheren Standard festhalte und deshalb den Tierhaltern unter die Arme greift, um die Umstellung zu ermöglichen. Denn mit Beginn kommenden Jahres dürfen Ferkel nicht mehr betäubungslos kastriert werden, eine wirksame Schmerzausschaltung muss gewährleistet sein. Es gibt drei Verfahren, die die bisherige Kastration ohne Betäubung ersetzen werden: die Mast von Jungebern, die Impfung gegen Ebergeruch und die Kastration unter Vollnarkose.

Bundesministerin Julia Klöckner betont, dass es keine Ausnahmen geben und auch keine Verschiebung mehr möglich sein wird. Um das Mehr an Tierwohl ab Beginn des kommenden Jahres zu sichern, hat die Bundesministerin eine Verordnung erlassen, die es Landwirten oder anderen sachkundigen Personen ermöglicht, die Vollnarkose mit dem Tierarzneimittel Isofluran durchzuführen. Voraussetzung ist unter anderem, dass die notwendige Sachkunde theoretisch und praktisch in einer Schulung erlangt und nachgewiesen wurde. Mindestalter, räumliche Ausstattung und andere Kriterien müssen zudem erfüllt sein. Die Landwirte erhalten vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) bei der Anschaffung von Narkosegeräten (Isoflurannarkose) Unterstützung: Für 2020 stehen 20 Millionen Euro zur Verfügung. Die Zuwendung ist auf maximal 5.000 Euro je Sauenhalter begrenzt.

Bis zum 1. Juli 2020 hatten gut 3.500 Sauenhalter die Förderung eines Isofluran-Narkosegerätes bei der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) beantragt. Das entspricht knapp der Hälfte aller Sauenhalter. Die Bundesministerin möchte nun noch weiteren Ferkelerzeugern die Möglichkeit geben, diese Förderung in Anspruch zu nehmen: Vom 31. August bis 14. September 2020 können die Betriebe nochmals Anträge zur Förderung eines Isofluran-Narkosegerätes stellen. Weitere Informationen zur Förderung und Antragstellung finden Sie unter: [www.ble.de/ferkelnarkose](http://www.ble.de/ferkelnarkose)

*Quelle: bmel.de*

Bei der Analyse von 15 Schweinefleischprodukten stellte die Stiftung Warentest weitgehend keine Unterschiede zwischen teurem bzw. Biofleisch zu konventioneller Discounterware fest. Die Stiftung Warentest hat untersucht, wie gut Schweinenackensteaks und -koteletts im Handel sind und welche Anbieter sich für das Wohl der Schweine einsetzen. Insgesamt haben die Tester dies für 15 Schweinefleisch-Produkte geprüft.

Fazit: Die Qualität wurde bei jedem zweiten Stück Fleisch mit "gut" bewertet. Darunter waren preiswerte Nackenstücke von Supermärkten und Discountern und teurere mit Biosiegel. Testsieger bei den Biosteaks waren die Pichler Biometzgerei, ein bayerischer Familienbetrieb, und die Biosupermarktkette Denn's. Sie überzeugten die Prüfer bei der Fleischqualität und auch bei dem Test, in dem die Produktionsbedingungen untersucht wurden.

Es habe nur ein Produkt gegeben, das sehr auffällig mit Verderbniskeimen belastet war. Gesundheitlich sei die Keimmenge weniger problematisch gewesen, sie deute eher auf ein Hygieneproblem in der Produktion hin. In zwei Drittel der Steaks und Koteletts haben die Tester antibiotikaresistente Keime nachgewiesen.

Eine weitere wichtige Erkenntnis: Die Haltung hat keinen Einfluss auf die Fleischqualität. Auf die vorderen Plätze haben es viele günstige Steaks von Supermarktketten wie Kaufland, Aldi oder Lidl geschafft. Deren Fleisch kommt aus konventioneller Haltung. Im Interview mit dem Spiegel bezeichnete das Nicole Merbach von Stiftung Warentest als eine „bittere Erkenntnis aus Tierwohlsicht“. Das heißt aber auch, dass Biofleisch nicht besser schmeckt, was viele Verbraucher vermuten würden. Hier spiele die Psychologie eine gewisse Rolle, so Merbach. Blindverkostungen bestätigten, dass es geschmacklich keinen Unterschied zu konventionellem Fleisch gibt.

Haltungsbedingungen bewertet: Stiftung Warentest hat darüber hinaus die Haltungsbedingungen der Schweine und den Umweltschutz in den Betrieben mitbewertet. Die meisten Handelsketten und Bioanbieter wurden mit "ausreichend" bewertet, darunter Ketten wie Aldi, Lidl, Kaufland, Penny, Real. Edeka, der größte Händler in Deutschland, bekam im Test nur ein "mangelhaft", weil er für sich und Netto keine Einblicke in seine Produktion gab. Insgesamt sei das Fazit enttäuschend, so die Stiftung. Laut Nicole Merbach werde der Handel seiner großen Marktmacht nicht gerecht. „Er fordert von seinen Lieferanten zu wenig. Den großen Händlern reicht es, wenn sie Fleisch geliefert bekommen, das im Grunde kaum mehr als den gesetzlichen Standard erfüllt, und dieser Standard ist lasch. Zum Beispiel ist als Mindestfläche für ein 100-Kilo-Schwein ein Platz von 0,75 Quadratmetern vorgeschrieben“, so Merbach im Spiegel.

Großes Lob gab es von der Stiftung Warentest dagegen für die Schlachtbranche. Tönnies und andere hätten den Prüfern problemlos Zugang gewährt und alles im Schlachtbetrieb gezeigt. Diese Transparenz sei erst an ihre Grenzen gelangt, als es um Fragen ging, wie es um Vertragsverhältnisse, Bezahlung und Unterbringung der Arbeiter bestellt ist. "Da wurde vieles nicht offen gelegt, oft hat man uns an Subunternehmer weiterverwiesen. Eines der Probleme ist zum Beispiel, dass offiziell der Mindestlohn gezahlt wird, aber niemand nachvollziehbar dokumentiert, wie lange die Beschäftigten wirklich arbeiten", so Merbach.

Quelle: [topagrar.com](http://topagrar.com)



Die jüngste Schweinebestanderhebung in Dänemark zeigt einen deutlichen Anstieg des Schweinebestands im Vergleich zum Vorjahr. Zum Stichtag am 01. Juli 2020 sei nach Angaben des dänischen Dachverbandes der Agrar- und Ernährungswirtschaft (L&F) ein Plus von 4,9 % bzw. 611.000 mehr Schweinen festgestellt worden. Wie Agra Europe (AgE) berichtet, ist das die höchste Schweinepopulation der Sommererhebung, die auf Stichprobendaten aus 1 800 Betrieben basiert, seit 13 Jahren.

Corona erschwert Schweinevermarktung: Als einen Grund für den Bestandszuwachs nennen die Analysten von L&F die erschwerte Schweinevermarktung zum Erhebungszeitpunkt durch die Corona-Pandemie. Dazu komme, dass in dänischen Schlachtbetrieben aus Gründen der Seuchenprävention nicht alle Kapazitäten voll genutzt werden konnten. Dies führte insbesondere bei den Mastschweinen zu einer Zunahme des Bestandes von 11,1 % auf etwas mehr als 3,1 Mio. Tiere, da offenbar nicht immer zeitnah ein Abnehmer gefunden wurde.

Zuwachs auch bei Ferkel- und Sauenbeständen: Im Bereich der Ferkelproduktion waren geringere Zunahmen zu verzeichnen. Die Zahl der Tiere mit einem Gewicht von weniger als 20 kg erhöhte sich innerhalb eines Jahres um 3,1 % auf 2,7 Mio.; die Zahl der Läufer (20-50 kg) nahm um 3,3 % auf 6,09 Mio. Tiere zu. Der Erhebung zufolge stocken die dänischen Erzeuger ebenfalls ihr Sauenherden auf: der Bestand der weiblichen Zuchttiere insgesamt stieg im Vorjahresvergleich um 23.000 bzw. 1,9 % auf 1,25 Mio. Tiere. Dabei wuchs die Zahl der trächtigen Tiere um 2,2 % auf 785.000, diejenige der nicht tragenden Sauen um 1,3 % auf 465.000 Stück.

Höhere dänische Schweineproduktion erwartet: L&F prognostizieren aufgrund der bereits im Frühjahr gestiegenen Schweinebestände für das Jahr 2020 eine höhere dänische Schweineproduktion. Im ersten Halbjahr 2020 nahmen die Schlachtungen einschließlich Sauen gegenüber der Vorjahresperiode um rund 185.000 Tiere oder 2,2 % auf fast 8,5 Mio. Schweine zu. Im Export lebender Tiere wurden die Zuwachsraten früherer Jahre jedoch nicht mehr erreicht. Insgesamt lag die Lebendausfuhr in der ersten Jahreshälfte 2020 mit 7,7 Mio. Tiere um 1,0 % über dem Ergebnis des Vorjahreszeitraums. Der internationale Verkauf von Ferkeln legte dabei um 0,8 % auf 7,55 Mio. Tiere zu.

*Quelle: schweine.net*

#### **Tönnies: Exportsperre für China aufgehoben, 14.08.2020**

Aus dem größten deutschen Schlachtunternehmen Tönnies gibt es nach den massiven Problemen mit Corona-infizierten Mitarbeitern und reduzierten Schlachtkapazitäten nun wieder positive Botschaften. So konnte der Konzern seine Schweineschlachtungen am Stammsitz im in Rheda-Wiedenbrück jüngst wieder auf 17.000 Schweine pro Tag hochfahren, wie das Nachrichtenportal Fleischwirtschaft meldet. Das vor der Coronakrise erreichte Verarbeitungsniveau von rund 20.000 Schlachtschweinen pro Tag konnte damit bereits nahezu wieder erzielt werden. Positiv ist zudem, dass die im Zuge der Coronakrise verhängten Exportsperren für die Standorte der Tönnies-Gruppe nach China inzwischen wieder aufgehoben wurden. So meldet die Konzernspitze, dass das Unternehmen inzwischen wieder von mehreren deutschen Standorten aus in die asiatischen Märkte Schweinefleisch liefern kann. Die positiven Entwicklungen bei Tönnies haben auch ganz entscheidend dazu beigetragen, dass die Schweineschlachtungen in Deutschland insgesamt wieder spürbar angezogen sind und nahezu das Niveau des Vorjahres erreichen.

*Quelle: susonline.de*

Der Ruf nach Entschädigungszahlungen für zu schwer vermarktete Schweine wird lauter. Tönnies hält das für nicht gerechtfertigt, erklärt Unternehmenssprecher Dr. André Vielstädte gegenüber top agrar.

*Durch den Lockdown sind tausende Schweine aus der normalen AutoFOM-Abrechnungsmaske herausgewachsen. Kann der Landwirt bei Tönnies weiterhin frei auswählen, mit welcher Abrechnungsmaske seine Schweine abgerechnet werden sollen?*

**Vielstädte:** Ja, der Landwirt kann bei der Vermarktung frei wählen. Mit Wirkung zum 23. Juli wurde die Preismaske nach dem AutoFOM-Muskelfleischanteil aufgrund der besonderen Situation angepasst. Wir haben den Gewichtskorridor um 7 kg nach oben verschoben. Die Landwirte haben die Wahl, normalgewichtige Partien nach AutoFOM-Indexpunkten und die übergewichtigen Lieferpartien mit der neuen MFL-Maske (Corona-Maske) abzurechnen.

*Müssen alle Schweine einer Lieferpartie nach einer Abrechnungsmaske abgerechnet werden oder können für eine Lieferpartie auch verschiedene Abrechnungsmasken ausgewählt werden?*

**Vielstädte:** Die Auswahl des Abrechnungsweges bezieht sich immer auf die gesamte Lieferpartie. Bei der Corona-Maske haben Sie auch die Gewichtsuntergrenze um 7 kg von 86 auf 93 kg angehoben. Für unter 93 kg Gewicht ziehen Sie jetzt 3 Cent pro kg ab. Dadurch werden normalgewichtige Schweine abgestraft. *Wieso haben Sie die Grenzen insgesamt verschoben und die Maske nicht nur nach oben geöffnet, wie z.B. Westfleisch. Wäre das nicht fairer für die Bauern gewesen?*

**Vielstädte:** Leichte Tiere werden durch die neue Maske nicht abgestraft. Leichte Schweinepartien können wie bisher über die AutoFOM-Indexpunkt-Maske abgerechnet werden. Dazu müssen die Tiere zuvor vom Landwirt entsprechend vorsortiert werden. Natürlich haben wir sowohl bei den leichten als auch bei den überschweren Partien biologische Streuungen. Der Abrechnungsmodus berücksichtigt aber die Wertigkeit der gesamten Partie.

*Sie haben Ihre Corona-Maske erst sehr spät veröffentlicht, ein Teil der Lieferanten musste schwere Schweine mehrere Wochen über die normale AutoFOM-MFL-Maske abrechnen. Wird es finanzielle Entschädigungen für die zuvor sehr schwer gelieferten Schweine geben? Viele Bauern sehen nicht ein, dass sie für finanzielle Einbußen geradestehen, für die sie nichts können.*

**Vielstädte:** Die Öffnung der Maske erfolgte, als im Schlachtbetrieb in Rheda-Wiedenbrück wieder planbar gearbeitet werden konnte. Die Anpassung der Abrechnung wurde also vorgenommen, als der Anstieg der Schlachtgewichte in unseren Betrieben diesen Schritt notwendig machte. Für Entschädigungszahlen gibt es indes keinen Grund. Denn während der Betriebsschließung in Rheda-Wiedenbrück gab es an den anderen Standorten bei den Schlachttieren keine wesentlichen Veränderungen der Schlachtgewichte. Daher musste hier die Maske zu diesem frühen Zeitpunkt auch nicht angepasst werden. Die Tiere konnten normalgewichtig geschlachtet werden.

*Quelle: topagrar.com und toennies-agrarblog.de*

### Ferkel VEZG

25 kg Notierung / 200er Gruppe

**Aktuelle Woche: 39,00 EUR**

(17.08.20 – 23.08.20)

Vorwoche: 39,00 EUR

### Mastschweine VEZG

Basispreis je kg SG

**Aktuelle Woche: 1,47 EUR**

(12.08.2020)

Vorwoche: 1,47 EUR

Dieser Newsletter wurde in Zusammenarbeit erstellt von:

Tierärzte Wonsees GmbH  
Kulmbacher Str. 17  
96197 Wonsees  
[www.tieraerzte-wonsees.de](http://www.tieraerzte-wonsees.de)

Serviceteam Alsfeld  
An der Hessenhalle 1  
36304 Alsfeld  
[www.sta-alsfeld.de](http://www.sta-alsfeld.de)

